

das  
senfkorn

Evangelische Gemeinden  
London-Ost

Foto: Barbara Wolf, www.uebersetzungsfehler.com



Dietrich-Bonhoeffer-Kirche mit Canterbury, Sevenoaks und Haywards Heath  
Evangelisch-lutherische Kirche St. Marien mit St. Georg  
Evangelisch-lutherische Kirche St. Albans und Luton

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Wollen Sie übersetzen?“ - ein Jobangebot für Sprachbegabte? Nein, wohl kein Anlass ein Bewerbungsschreiben aufzusetzen, oder eben direkt die angegebene Nummer zu wählen. Vermutlich ist Orth an der schönen blauen Donau ein idyllisches Plätzchen zum Leben, aber Übersetzungsspezialisten sind hier natürlich nicht angefragt. Hier gibt es die Chance mit einer Fähre über den Fluss zu setzen. So kommt man von einem Ufer ans andere, von einem Land ins andere. Über-setzen: vom deutschen Sprachland ins englische, von einer Kultur in eine andere, von der Bibel in den Alltag.

Übersetzen um zu verstehen, verstanden zu werden. Ein alter Herr aus Deutschland kommt zu Besuch nach England und meint, wenn er ganz langsam und laut auf Deutsch spricht, na dann wird man ihn doch wohl verstehen ... Das gelingt nun nicht wirklich so richtig gut, da braucht es den Übersetzer, der den Inhalt in das Sprachgewand des Gastlandes kleidet, nicht nur das Wort, auch den Bedeutungszusammenhang überträgt.

Übersetzen um zu verstehen. „Verstehst du auch, was du da liest?“ Einer liest in einer Schriftrolle Worte von dem Propheten Jesaja (Apo-



stelgeschichte 8). Lesen kann er, was da steht, aber er braucht einen, der ihm die Worte aufschließt. Nicht weil sie in einer fremden Sprache geschrieben wären, aber die Glaubenswelt, aus der die Worte kommen, ist ihm fremd. Manchmal braucht es einen, der die Worte in das Leben übersetzt, damit sich ein Raum auftut, der sonst verschlossen bliebe. Aber das Übersetzen in die Welt des eigenen Lebens, das geschieht wohl auf unterschiedlichste Weise. Die Autorin Susanne Niemeyer hat einmal geschrieben: „Ich glaube, mein erstes Gedicht war eins von Goethe: „Mignon“. Verstanden habe ich es nicht, aber es klang schön, so dass ich es immer und immer wieder lesen musste. Seitdem habe ich vieles anderes gelesen, Gedichte und Texte. Immer noch ist es so, dass das, was mir am meisten bedeutet, nicht das ist, was ich am besten verstehe. ... Nicht das Vielwissen sättigt die Seele, sondern das innere Fühlen und Verkosten der Dinge.“



Biblische Worte in die Welt des Alltags zu übersetzen kommt mir zuweilen auch so vor: Nicht alle Worte kann ich verstehen, ergründen, aber sie klingen schön, klingen wahr. Wenn ich sie immer und immer wieder lese, kann vielleicht ein inneres Fühlen und Verkosten der Dinge geschehen - und ich setze über vom Land des Wortes in das Land des eigenen Lebens.



Almut Rüter

### PS: 9. Mai 2013 Himmelfahrt

Verstehst du auch, was da gefeiert wird? Im Glaubensbekenntnis sprechen wir: „aufgefahren in den Himmel, sitzend zur rechten Gottes“. Ein Junge weiß diese Worte genau zu verstehen, er übersetzt sie mit seiner Alltagserfahrung: „Gott hat zu seinem Sohn gesagt: Jetzt bleibst du erstmal bei mir, damit dir nicht

gleich wieder was passiert.“ Im Himmel gut aufgehoben - und das weiß ein Kinderlied uns genau zu sagen, wo der ist: „Weißt du, wo der Himmel ist? Eine Hand breit, recht und links, du bist aufgehoben.“



Neue Ufer



## Deutsch als Fremdsprache

Corinna Dixon aus der Bonhoeffergemeinde berichtet von ihren Erfahrungen

Am Anfang meiner beruflichen Laufbahn hatte ich die Gelegenheit, an australischen Universitäten Deutsch zu unterrichten. Es war ein richtiges Schlüsselerlebnis, meine Muttersprache dort als Fremdsprache zu unterrichten: mir wurden nicht nur wunderbare Fragen zur deutschen Kultur und Sprache gestellt, die mich selbst ins Grübeln brachten, sondern mir wurde auch bewusst, wie sehr man in seiner Kultur verwurzelt aufwächst und die damit verbundenen Wertvorstellungen ungefragt oder unbewusst übernimmt. Außerdem verstand ich meine Rolle auch in gewisser Weise als Botschafter-Rolle, die den Studenten dort auch gewissermaßen Land und Leute näherbringen sollte – besonders, weil viele Studierende aufgrund der hohen Flugkosten noch nie in Deutschland gewesen waren. Ich fühlte mich also sozusagen auch ein bisschen als Werbebroschüre für das Urlaubsziel Deutschland und versuchte mein Bestes, diesem hohen Anspruch gerecht zu werden. (Es ging aber nicht so weit, dass ich im Dirndl herumliefe!).

Erst das Leben und Unterrichten “in der Fremde” hat mich dazu gebracht, die eigene Sprache und Kultur “als Fremder” zu betrachten

und kritisch zu hinterfragen. Zum Beispiel: Warum wünscht man sich “halt die Ohren steif” – haben die Deutschen denn Knickknochen? Warum drücken wir uns die Daumen, statt wie im Englischen die Finger zu überkreuzen? Und natürlich wurde mir erst in einer Unterrichtsstunde mit kichernden Studenten klar, dass eine einfache “Ausfahrt” auf australisch ausgesprochen eine völlig neue Bedeutung (als “Oz-fart!”) einnimmt! Ich habe in meinen Jahren “down under” vieles mit anderen Augen betrachtet und dadurch meine Perspektive verändert. Und natürlich lernte ich vieles erst richtig zu vermischen (in Sydney fand ich nirgendwo meine geliebten bayerischen Brezn!), weshalb man das dann bei Besuchen in Deutschland erst wieder so richtig zu schätzen weiß.

Sprache war somit für mich nicht nur der Grund meines Australienaufenthaltes oder einfaches Kommunikationsmittel, sondern auch der Anstoß, einen anderen Blickwinkel auszuprobieren und dann die Sprache dazu zu nutzen, eine Brücke zwischen verschiedenen Kulturen und Anschauungsweisen zu bauen.



## Die Liebe in Worte übersetzen

Drei Worte sind es ... und dann noch eins

Na, Sie denken, dass Sie die drei magischen Worte kennen, die dem geliebten Menschen deutlich zum Ausdruck bringen, dass Ihr Herz für ihn schlägt? Sicher? Ganz sicher? Dann ist das sehr schön und Sie blättern einfach weiter zum nächsten Artikel. Aber wenn Sie schon lange nach den richtigen Worten suchen, oder einfach eine kleine, entzückende Geschichte entdecken mögen, dann hätte ich da was: Sie können sich bei mir das

Büchlein „Die große Wörterfabrik“ ausleihen oder sprechen Sie mich an und ich erzähle Ihnen glatt die kleine Geschichte von der großen Liebe von Paul und Marie, über die die ZEIT schreibt: „Wer liebt, kann zaubern. Eine Geschichte, die vom Wert der Wörter erzählt.“

Agnes de Lestrade, Valeria Docam-pom, Die große Wörterfabrik, mitxtvision Verlag, München 2012

Almut Rüter

## Benefizkonzerte für die Bonhoeffer-Kirche

### "Polyphony of Life"

19. Mai um 15 Uhr  
in der Abbey, St Albans

24. Mai um 19 Uhr  
in St James, Piccadilly

## Ewig das Gleiche - immer was Neues

Ein junges Brautpaar kommt zum Traugespräch. Sie sollen sich eine Traubibel aussuchen. Auf dem Tisch liegen verschiedene Ausgaben: Der Bräutigam blättert in einer Ausgabe, schaut fragend auf und meint: „Das ist aber keine richtige Bibel, denn hier versteht man ja, was geschrieben ist.“ Für ihn war Bibel offensichtlich gleichbedeutend mit gehobener, höchst feierlicher, etwas altertümlicher Sprache, die man auf keinen Fall beim ersten Lesen versteht. Muss das so sein?

Zumindest bei Luther war das nicht so gemeint. Wenn er den Leuten „aufs Maul schauen“ wollte, waren damit nicht die Professoren gemeint, sondern die Bauern und Marktfrauen.

Neben der Lutherübersetzung gab es immer wieder Versuche, die Bibel noch genauer und noch enger am Urtext zu übersetzen. Der Leser sollte den Text studieren können, als sei

er der Ursprungssprachen mächtig. Sprachschönheit und leichte Verständlichkeit spielten keine Rolle. Im Gegenzug dazu entstand in den 60er Jahren eine Bewegung, die den Leser des Textes mehr in den Vordergrund rückte. Die Bibeltexte sind geschrieben um die Leser zu bewegen. Welche Worte müssen heute gebraucht werden, um die Leser so zu bewegen, wie es die Absicht der Texte ist?

Es sollte also nicht zuerst die Struktur des Textes bewahrt werden, sondern seine Wirkung. Es entstand neben anderen das NT 68, das große Aufregung verursachte. Es war der Vorläufer unserer heutigen **Gute Nachricht** Bibel. Bei Paulus wurden die langen und verschlungenen Ausführungen in überschaubare kurze Sätze gegliedert. Aus den *Jüngern* wurden *Schüler* und die theologischen Begriffe wurden umschrieben. Aus *nach dem Fleische leben* wurde *nach unserem eigenen Willen leben*, aus den Seligpreisungen in der Bergpredigt wurde *"Freuen dürfen sich alle, die nur noch von Gott etwas erwarten und nichts von sich selbst, denn sie werden mit ihm in der neuen Welt leben."*



Für Menschen, die nicht mehr von klein auf in der Kirchensprache aufwachsen, ist diese Übersetzung eine große Hilfe. Mehr traditionelle Kreise befürchten, das Heilige würde dem Alltag untergeordnet, die Bibel würde verwässert, ja sogar säkularisiert.

Bei späteren Revisionen hat man manche der allzu kühnen Formulierungen wieder zurückgenommen. Dafür helfen jetzt fettgedruckte Zwischenüberschriften, dass der Leser sich orientieren kann: z.B. in Matthäus 5, 17 hieß es zuvor „Jesus und das Gesetz“; jetzt heißt es „Den Willen Gottes ganz ernst nehmen“

Die Frauen sind natürlich längst keine Weiber mehr, aber sie werden jetzt auch ausdrücklich genannt, wenn sie (so nebenher) mitgemeint sind. Paulus redet nun nicht nur die Brüder an, sondern Brüder und Schwestern. In der Lutherbibel hat es bis 1999 gedauert, bis aus dem Weib eine Frau wurde!

Das Thema der frauengerechten Sprache wurde in noch stärkerem Maß aufgenommen in einer eigenen Übersetzung: **Bibel in gerechter Sprache**. Hier geht es besonders um das Bild Gottes. Alles Vokabular, das Gott auf eine Rolle als patriarchalen Herrscher festlegen könnte, wurde vermieden. Der Gottesname wird nicht als Herr wiedergegeben, son-

dern als *der Lebendige* oder sogar *die Lebendige*. Mag das geübten Bibellesern fremd erscheinen, so kann ich mir doch denken, dass solche Formulierungen Menschen den Zugang zum Eigentlichen eröffnen. Diese Übersetzung ist von Theologen mit hämischer Kritik überschüttet worden, wobei die weniger gelungenen Stellen wie die *Pharisäerinnen und Pharisäer* immer wieder durch den Kakao gezogen werden.

Wir brauchen die Bibel nicht ängstlich zu beschützen, jedem ernstesten Versuch, sie den Menschen nahe zu bringen, gebührt unser Respekt. Sicher können wir uns nicht das Schmunzeln oder auch Stirnrunzeln verkneifen, wenn in der an Teenager gerichteten **Volxbibel** von der Auferstehung als „*fettem Comeback*“ die Rede ist. Aber auch da findet sich ein Edelsteinchen, wenn „*er erquicket meine Seele*“ in Psalm 23 übersetzt wird als „*meine Lebendigkeit kehrt zurück*“.

Hoffentlich gibt es noch viele Versuche, das Wort Gottes in seiner Lebendigkeit zu erhalten. Der Bibel im Urtext oder der Familienbibel in Frakturschrift tut das keinen Abbruch.

Sigrun Rust

## Vom Übersetzen

Susanne Soualah, Diplom-Übersetzerin für Französisch und Italienisch, bis vor kurzem Sängerin im Bonhoefferchor, nach dem Umzug der Familie nach Harrow näher an St Marien gerückt.

„Ach, Sie sind Übersetzerin?“ Ich weiß, was Sie jetzt wissen wollen. Aber nein, ich übersetze keine Bücher. Nein, ich spreche nicht perfekt Französisch und Italienisch. Und nein, es wird mir nicht auf die Dauer langweilig. Es ist schlicht und einfach der allerschönste Beruf, den es für mich gibt. Die ganze Buntheit des Lebens und die Vielfalt der Länder (auch Schweiz, Luxemburg, Kanada, Tunesien) kommt in Gestalt von Texten zu mir, ohne dass ich mich von meinem Schreibtisch fortbewegen muss.

Wie sonst hätte ich von technischen Dingen wie Staudammprojekten in Afrika, Wanderfeldröhren für Satelliten, den Feinheiten des Kurvenlichts bei Autoscheinwerfern und dem geplanten Brennerbasistunnel erfahren oder mit Druckmaschinen, Kläranlagen, Müllverbrennung, CD-Herstellung und Bierbrauen zu tun gehabt? Was ich über die menschliche Wirbelsäule und Blutbilder weiß, stammt aus übersetzten Arztbrie-

fen. Eine Zeitlang war ich Expertin für italienischen Wein, Schinken und Salami, die in Deutschland vermarktet werden sollten. Und die jedes Jahr wiederkehrende Übersetzung eines Jahresabschlusses für einen internationalen Textilkonzern vermittelt mir ein ziemlich umfassendes Bild der weltwirtschaftlichen Lage.

Immer wieder faszinierend für mich ist die Sprache in ihrem Reichtum. Von der glasklaren, einfach formulierten Bedienungsanleitung bis zum verschnörkelten Katalogtext einer Kunstaussstellung, von der mühelosen Eleganz, mit der sich Rechtsanwälte „duellieren“, bis zu den etwas unbeholfenen, aber umso berührenderen Briefen einer italienischen Mutter an ihren Sohn in einem ostdeutschen Gefängnis.

Die meisten Übersetzer arbeiten heute wie ich freiberuflich, oft in Zusammenarbeit mit mehreren Agenturen. Manche haben sich allerdings stärker auf bestimmte Fachgebiete spezialisiert.

Da kommt dann auch mehr Software wie Translation Memory Tools (Trados ist eines der bekanntesten) zum Einsatz. Ich bin ganz froh, wenn der Kunde das nicht verlangt, das lässt mir ein bisschen mehr Freiheit beim Formulieren. Was ich nicht weiß, findet sich meistens in Wörterbüchern, Datenbanken (z. B. die EU-Datenbank IATE) und durch Internetrecherchen. Oder ganz altmodisch durch einen Anruf beim Kunden ...

Besonders genossen habe ich meine Zeit in Würzburg, als ich nicht von zu Hause arbeitete, sondern ein Büro im Zentrum hatte, wo viele Kunden ihre Texte – meist Geburts- und Heiratsurkunden – persönlich vorbeibrachten. Manche kamen später wieder, mit Formularen zur Vaterschaftsanerkennung nach der Geburt ihres ersten Kindes oder auch mit Scheidungsurteilen. Im Gedächtnis ist mir immer noch eine Dame, die sich im Krieg

in einen italienischen Zwangsarbeiter verliebte und im hohen Alter noch mal Kontakt mit ihm aufnehmen wollte. Wie viele Briefe habe ich da hin- und herübersetzt, bemüht, den richtigen Ton zu treffen und auch das Unausgesprochene durchscheinen zu lassen.

Und die Schattenseiten? Schwierig finde ich oft die Terminplanung – entweder es kommen eine Zeit lang gar keine Aufträge oder gleich mehrere kurz hintereinander, natürlich alle eilig. Wie jetzt gerade. Wenn ich dann um ein Uhr nachts noch am Computer sitze und hochschreke, weil der Kleine schreit, wünsche ich mir dann doch, ich hätte einen geregelteren Beruf. Aber nur, bis ich den Kleinen am nächsten Morgen mit „mein allerliebster Liebling“ zum Kichern bringe, entliehen – wie kann es anders sein – einer Übersetzung von Kiplings „Just So Stories“.

## Taufe

Am 27. Januar 2013 wurde **Ineke Yates** in der Dietrich Bonhoeffer Kirche getauft

Taufspruch:  
*Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke*

(Epheser 6, 10)

## Der PAB hat eine neue Webseite – juchhuuu!

<http://german-church.org/london-ost>

Was endlich währt, bleibt lange gut – oder so ähnlich. Auf jeden Fall hat es lange gedauert, und viele, viele Leute haben schon oft nachgefragt und vielleicht sogar die Hoffnung schon ganz aufgegeben. Aber nun ist sie da: die neue Webseite des PAB London-Ost und seiner Gemeinden. Freundlich, farbig, einladend, übersichtlich. Das waren die ersten Kommentare, nachdem die Seite am 1. März vom Stapel gelaufen war. Und nun schwimmt sie herum, im riesigen Ozean der digitalen Kommunikation. Und wir hoffen, dass sie viele Surfer, Fischer und Suchende an Bord nehmen und zu uns führen wird: zu unseren Gemeinden und unseren Angeboten.

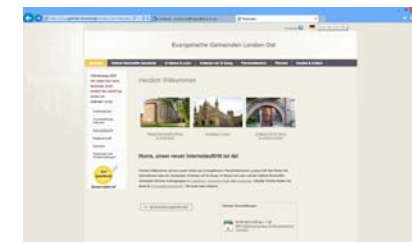
Die Webseite bietet Informationen zu den Gemeinden: Wer was macht? Wann und wo was stattfindet? Und wie sehen eigentlich unsere Kirchenvorsteherinnen aus? Und sie lädt zum Mitmachen und Mitgestalten ein: Manche Texte können von den Gruppen selber geschrieben werden. Manche Gruppen können auch ihre eigenen Seite gestalten und pflegen, wenn sie wollen. Und manche Seiten und Menüpunkte gibt es noch gar nicht und könne noch neu dazu kom-

men. Es gibt viele Möglichkeiten, sich an dieser Webseite zu beteiligen!

Auf diese Weise bleibt die Seite nicht stehen, sondern sie wächst wie ein Pflanze – oder wie eine Gemeinde. Und so soll sie ja auch sein, diese Webseite: Ein Ankerplatz für Websurfer, ein digitaler Schaukasten unserer Gemeinden, ein Garten, an dem viele mitpflanzen und mitpflegen können.

Diesen Ankerplatz, Schaukasten, Garten gäbe es nicht ohne einige Menschen, die viel Arbeit hineingesteckt haben: Dagmar Rohm und Sabine von Törne haben bei der Konzeption mitgearbeitet, Immo Hüneke und Ulrich Lincoln haben bis zuletzt das Projekt begleitet, und Stefanie Rumpelt-Meyn hat schließlich in unzähligen Stunden die Seiten eingerichtet und das Konzept umgesetzt. Ihr vor allem, aber genauso auch den anderen Genannten, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

*Ulrich Lincoln*



## Ganz schön Link

Neben unserem neuen Internetauftritt gibt es im world wide web natürlich noch zwei, drei andere interessante Seiten ... Hier aus der überreichen Fülle der Angebote einige Links zu Seiten, die Glauben, Kirche, Theologie und Gesellschaft miteinander ins Gespräch bringen, oder Informationen zu diesen Themenbereichen bieten:

**www.chrismon.de**

Ein evangelisches Onlinemagazin mit Interviews, Reportagen, Dokumentationen, Umfragen zu Themen unserer Zeit. Seit einigen Jahren liegt die Printausgabe (Nachfolge des Deutschen Allgemeinen Sonntagsblatts) in Deutschland einigen großen Tages- bzw Wochenzeitungen einmal monatlich bei.

**www.anderezeiten.de**

Der Verein "Andere Zeiten" ist eine Initiative, die Ende der 90er Jahre in Hamburg gegründet wurde und es sich zur Aufgabe gemacht hat, auf verschiedene Weise das Kirchenjahr, seine Feste und Rhythmen wieder in unseren Alltag zu verweben. Manche von Ihnen kennen den Adventskalender, der 1995 erstmalig mit einer Auflage von 4.000 Stück erschien und mittlerweile in über 400.000 Exemplaren verkauft wird.

**www.publik-forum.de**

Die Webseite der vormalig katholi-

schen, heute ökumenischen Zeitschrift Publik-Forum, die auch in ihrer Onlineausgabe aktuelle Themen aus Gesellschaft, Politik und Kirchen diskutiert.

**www.theosthinktank.co.uk**

Das Anliegen dieser Initiative ist es, Theologie ins Denken und Gespräch der heutigen Zeit zu bringen und wach zu halten. Mitbegründerin des „Theosthinktank“ ist Lucy Winkett, Rector of St James Piccadilly, die manche von Ihnen sicher in „Thought for the day“ auf BBC 4 hören.

**www.luther2017.de**

Auf dem Weg zum Reformationsjubiläum 2017 sind hier jede Menge Informationen zu finden.

Und hier noch die Seiten der Evangelischen Kirche in Deutschland ([www.ekd.de](http://www.ekd.de)) und weiterer Kirchenvereinigungen: [www.uek-online.de](http://www.uek-online.de) (Union evangelischer Kirchen), [www.velkd.de](http://www.velkd.de), Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands, [www.reformiert-info.de](http://www.reformiert-info.de) (Reformierter Bund)



**KIRCHE MIT  
KINDERN**

Und zu guter Letzt etwas für die kleinen Schätze: [www.kirche-entdecken.de](http://www.kirche-entdecken.de), die Seite der evangelischen Kirche für Kinder

Almut Rüter



senf-  
korn



## Evangelisch aus gutem Grund

Bei einem Treffen am 23. Februar machten sich die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher Gedanken zu diesem Thema. Dass wir nicht katholisch sind, war ja leicht festzustellen, aber sind wir glücklich Protestanten genannt zu werden? Sind Unierte halb reformiert halb lutherisch, oder vielleicht ein Drittel zu zwei Drittel? Warum sind wir evangelisch, aber nicht evangelikal?

Da Sie möglicherweise ähnliche Fragen haben wie die Kirchenvorstände, werden Sie in einer unserer nächsten Senfkornaussagen mehr zu dem Thema lesen.

Vom Evangelisch-Sein gingen unsere Gedanken weiter zum Evangelisch-Leben.

Hier waren es zwei Grundgedanken, die uns beschäftigt haben:

1. Wenn wir als evangelische Christen wissen, dass wir immer Sünder und Gerechte zugleich sind, dann gibt uns das eine „heilsame Gelassenheit“, wir dürfen wissen, dass wir angenommen sind, so können wir uns auch selbst annehmen mit unseren Stärken und Schwächen. Wir brauchen keine „Schau“ abzuziehen. Wir können uns über unsere Talente freuen und unsere Grenzen unbekümmert zugeben.

2. Die Reformation hat uns den unmittelbaren Zugang zu Gott eröffnet. Die Kirche spielt nicht mehr die mächtige Rolle, dass sie das Heil vermitteln kann. So leben wir evangelisch in Eigenverantwortung. Wir haben die Aufgabe, das Recht und die Pflicht uns eine eigene Meinung zu bilden und nach unserem Gewissen zu handeln.

Nach so viel kluger Theologie blieb die Frage: „Wie sag ich's meinem Kinde?“ So bekamen wir eine kreative Aufgabe, nämlich ein Symbol zu entwerfen, das Evangelisch-leben anschaulich begreifbar macht.

Eine Gruppe zeichnete eine fröhliche Tänzerin auf dem Hochseil. Sie braucht kein Sicherungsnetz, denn sie hat die beste Balancestange der Welt: nämlich die vier Grundlagen des evangelischen Lebens: allein der Glaube, allein die Gnade, allein das Evangelium, Christus allein.

Eine andere Gruppe malte ein großes Herz mit der Lutherrose darin, dabei standen die vier Grundlagen in vier der Rosenblütenblätter, und im fünften Blütenblatt stand: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich sein.“

Wie schön, dass wir Menschen sein dürfen und nicht „Herrgötter“ spielen müssen!

Sigrun Rust



**Sonntag 7. April, Treffpunkt gegenüber Brixton Underground Station**



Wir sind wieder unterwegs mit einem ehemals obdachlosen Stadtführer, diesmal in Brixton: „Our guide will take you to the otherwise unseen corners of this dynamic borough. Hear about Brixton’s hidden river, see it’s windmill and the Brixton Prison, former home to more than a few famous people. Learn about Brixton’s more sobering parallel history, including the riots of the 1980s that were fuelled by unemployment and institutional racism. This vibrant and multicultural area has come a long way and even has it’s own currency, the Brixton Pound or B, which is at the heart of its ethos as one of the few transition towns in the UK.“ Tickets £10, £7 concessions

Mein Vorschlag: Wir treffen uns vorher um 11 Uhr zum Gottesdienst in der Christuskirche und gehen nachher zur Stärkung für den Weg noch ein Häppchen essen.

**Freitag 17 Mai, 11 Uhr, Treffpunkt Tubestation Kilburn Park**

Nicht wahr, Sie wollten immer schon mal in die „Kathedrale von



Nordlondon“, Paul Mc Cartney’s Gemeindekirche sehen und noch andere Kostbarkeiten am Rand des Regents Parks entdecken? Wunderbar, Schuhe schnüren und herzlich willkommen.

Wo würden Sie gern mal mit der Gemeinde unterwegs sein?

Vorschläge sind willkommen, vielleicht haben Sie etwas entdeckt, was Sie gern mit uns teilen. Im Sommer – wenn er denn kommt – machen wir auf alle Fälle einen schönen Weg außerhalb der City.

*Informationen bei Almut Rüter*



**Gottesdienste**

Alle Gottesdienste werden mit Abendmahl gefeiert. Im Anschluss an die Gottesdienste laden wir zum Kirchenkaffee bzw. -tee ein.

- So 07.04. 11 Uhr    Gemeinsamer Gottesdienst in der Christuskirche, Montpelier Place, London SW7 1HL
- So 14.04. 11 Uhr    Gottesdienst in der Christuskirche zum Abschluß der Synode
- So 21.04. 11 Uhr    Gottesdienst mit Kindergottesdienst
- So 28.04. 15 Uhr    Gottesdienst
- So 05.05. 11 Uhr    Gemeinsamer Gottesdienst in der Christuskirche
- So 12.05. 11 Uhr    Gottesdienst
- So 19.05. 11 Uhr    Pfingstgottesdienst mit Konfirmation und Kindergottesdienst
- So 26.05. 15 Uhr    Gottesdienst
- So 02.06. 18 Uhr    Ökumenischer Abendgottesdienst in St Georg

**Sonstige Veranstaltungen**

- So 07.04.            Gemeinde unterwegs, siehe Seite 13
- 12.-14. 04.        Synode im YMCA, Lancaster Hotel, London
- So 21.04.            Gemeindeversammlung, St Marien
- 10.-12.05          Gemeindefreizeit in High Leigh
- So 19.05. 15 Uhr    Bonhoeffer Benefizkonzert in der Abbey, St Albans
- Di 21.05 11 Uhr    Gemeinde unterwegs, siehe Seite 13
- Fr 24.05 19 Uhr    Bonhoeffer Benefizkonzert in St James, Piccadilly

**Gesprächskreis**

- Di 09.04. 14.30 Uhr
- Di 14.05. 14.30 Uhr

**Mittwochshalbacht**

- Mi 17.04. 19.30 Uhr in St Marien
- Mi 22.05. 19.30 Uhr im Pfarrhaus, Canon Kevin Walton, Abbey St Albans " The Presence and Absence of God in the Jacob Narrative"

Evangelisch-lutherische Kirche St. Marien mit St. Georg  
10 Sandwich Street, London WC1H 9PL



### Gottesdienste in St. Albans

Mo 01.04.11Uhr Ostergottesdienst in St Leonards, Sandridge  
anschließend Osterspaziergang mit Ostereiersuche  
und Picknick (bring and share)

Di 30.04. 19 Uhr Gottesdienst in der Kathedrale

Sa 04.05. 14.30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst,  
St Mary's Marshalswick

Di 28.05. 19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kathedrale

### Gottesdienste in Luton

bei Ehepaar Leonhardt

Kein Hausgottesdienst im April

Di 07.05. 10.30 Uhr Hausgottesdienst mit Abendmahl

### Gesprächskreis

Mi 17.04. 14.30 Uhr A. Dawe,  
☎ 01727 - 85 48 90

Mi 15.05. 14.30 Uhr B. Eden,  
☎ 01727 - 85 97 80

### Gott und die Welt

Do 18.04. und Do 30.05., jeweils um 20 Uhr

### Kirchenvorstand

Mi 15.05. 20 Uhr bei Frau Ilse Wartenberg

### Sonstige Veranstaltungen

Sa 20.04. 14.30 Uhr Gemeindeversammlung, St Michael's Parish Centre

Sa 27.04. 15 Uhr FamilienKirchenNachmittag,  
St Mary's Marshalswick

So 19.05. 15 Uhr Bonhoeffer Benefizkonzert in der Kathedrale

---

Informationen zu St. Albans: Frau D. Redpath, ☎ 07747- 61 86 55

Informationen zu Luton: Herr S. Leonhardt, ☎ 01582 - 96 80 54



### Gottesdienste

Zu allen Gottesdiensten gibt es einen Kindergottesdienst.

So 07.04. 11 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in der Christuskirche,  
Montpelier Place, London SW7 1HL

So 14.04. 15.30 Uhr Gottesdienst

So 28.04. 10.30 Uhr Gottesdienst, anschließend Gemeindeversammlung

So 05.05. 11 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in der Christuskirche

So 12.05. 15.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

So 26.05. 10.30 Uhr Gottesdienst

So 02.06. 18 Uhr Ökumenischer Abendgottesdienst in St Georg

### Literaturkreis

Di 09.04. und Di 14.05., jeweils 20 Uhr,  
Kontakt: Frau Bromham ☎ 020 - 87 78 64 77

### Entchenclub

*Spielen, Basteln, Singen für Vorschulkinder mit Vater, Mutter oder Aupair*  
Jeden Mittwoch von 10-13 Uhr in der George-Bell-Halle  
(in den Ferien nach Vereinbarung)

### Kirchenvorstand

Do 25.04. 20 Uhr im Gemeindezimmer

Do 23.05. 20 Uhr im Gemeindezimmer

### Piratenclub

für Kinder ab dem Schulalter

Mo 08.04. und Mo 13.05., jeweils um 16 Uhr

### Chor

14-tägig montags 19.45 Uhr, Kontakt: Pastor Lincoln

### Benefizkonzerte für die Bonhoefferkirche

So 19.05. 15 Uhr Abbey, St Albans

Fr 24.05. 19 Uhr St James, Piccadilly

---

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, 50 Dacres Road, Forest Hill, London SE23 2NR





### Brighton / Haywards Heath

Informationen bei Frau Chaffey, ☎ 01273 – 47 19 87

So 21.04. 16 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
in der Presentation Church,  
New England Road, Haywards Heath

Sa 18.05. 14 Uhr Gottesdienst  
in der Presentation Church,  
New England Road, Haywards Heath

### Canterbury

Informationen bei Frau Crabtree, ☎ 01227 – 47 15 03

Sa 06.04. 14 Uhr Gottesdienst in der Osterzeit mit Abendmahl,  
St Stephen's Church, Canterbury

Mo 13.05. 15 Uhr Ein Nachmittag über die Christengemeinschaft  
(von Rudolf Steiner mitbegründet),  
der Treffpunkt wird noch bekannt gegeben

So 19.05. 11 Uhr Konfirmation von Oskar Lacina-Moser aus  
Canterbury in St Marien mit St Georg,  
10 Sandwich Street, London WC1H 9PL

### Sevenoaks / Tunbridge Wells

Informationen bei Frau Goodfellow, ☎ 01892 – 86 25 13

Do 25.04. 14.30 Uhr Gesprächskreis bei Frau Gudrun Jackson,  
☎ 01732 - 45 57 07

Do 23.05. 14.30 Uhr Gesprächskreis bei Frau Helga McKay,  
☎ 01892 - 52 29 93



### „Auf gut Deutsch“

Am ersten Dienstag im März 2013 hieß es zum ersten Mal „Auf gut Deutsch!“ in der St. Marienkirche.

Zu selbst belegter Pizza und netten Gesprächen fanden sich acht junge Leute zu einem gemütlichen Abend zusammen. Eine bunte Mischung aus AuPairs, Studenten und Arbeitenden, die einen Rahmen hatten, um sich kennenzulernen, sich auszutauschen und über Dinge, die einen als „Londoner“ beschäftigen, zu reden.

Es war ein sehr gelungener und interessanter Start für die neue

Gruppe und wir hoffen, dass es so weitergeht.

Das Treffen für junge Leute ab 18, die Deutsch sprechen, findet ab jetzt jeden Dienstag ab 19:00 Uhr statt. Neue Gesichter sind weiterhin sehr gerne gesehen!

Wir werden im Wechsel in den Räumen der St. Marienkirche zu Abend essen und gemeinsam London erkunden.

Für das zweite Gruppentreffen ist der Besuch einer Live-Comedy-Show in einem Pub im Süden Londons geplant.

Wir hoffen, durch dieses Treffen jungen, deutschsprachigen Menschen in London die Gelegenheit zu geben, Teil einer Gemeinschaft zu werden, Anbindung an St. Marien zu bekommen und London neu zu entdecken.

Weitere Infos bei Robert Segel oder unter <http://www.facebook.com/DeutschKingsCross>.

Robert Segel

Robert Segel ist seit Januar in St Marien als Freiwilliger und knüpft Kontakte zu Studierenden.





## Theologie, Essen, Musik

Am 4. Februar 2012 lud Pastor Lincoln, verschmitzt könnte man im nachhinein sagen, zu "Dietrich's Geburtstag" ein. Gemeint war natürlich der Geburtstag Dietrich Bonhoeffers, der sich an diesem Datum zum 106. Mal jährte. Ein Jahr später, am 2. Februar, wiederholte Pastor Lincoln diese Einladung. Diesmal war jedoch nicht etwa 'nur' die Geburtstagsfeier von Bonhoeffer der Anlass für die Einladung, sondern der erste "Bonhoeffer Tag" und damit die Eröffnung des Dietrich Bonhoeffer Centre London.

Der Bonhoeffer Tag wurde von einem Team organisiert Neben unserem Pastor Lincoln gehörten aus unserem Gemeindemitglied Frank Hirth, Jacob Philips, einem Studenten vom King's College London, der sich in seiner Doktorarbeit mit Bonhoeffer beschäftigt, und Meins Coetsier, einem bekannten Akademiker, der unter anderem für seine Forschung über Bonhoeffers Ethik bekannt ist.

Der Bonhoeffer Tag, der weitestgehend in englischer Sprache stattfand, hatte als Thema „In Prayer and Righteous Action. Bonhoeffer's Spirituality and Ethics“. Er

lockte zeitweilig über 100 Interessierte an, die den zwei Vorträgen von Rev. Sam Randall aus Cambridge und Dr Dr Meins G.S. Coetsier zuhörten und an den anschließenden Diskussionen und Workshops teilnahmen. Rev. Sam Randalls Vortrag beschäftigte sich mit „Bonhoeffers Spiritualität“. Er betonte den Zusammenhang zwischen Bonhoeffers Person und seiner praktischen Spiritualität, die insbesondere durch Solidarität, weltumspannende Kommunalität und Praxis gekennzeichnet ist. Es ist nicht genug über Frieden und Gerechtigkeit zu reden, sondern wir müssen handeln, um Frieden und Gerechtigkeit zu schaffen. Unter einem solchen Vorsatz handelt Rev. Randall in seiner Gemeindegemeinschaft in Bradford.

Dr Meins Coetsier stellte in seinem Vortrag „Bonhoeffer's Ethics and its Relevance Today“ diesen praktischen Aspekt in Bonhoeffers Ethik heraus und illustrierte anhand von Ausschnitten aus Eric Tills Film „Bonhoeffer: Agent of Grace“, wie Bonhoeffer diese Einstellung zum praktischen Vollzug von Ethik bis zu seiner Hinrichtung durchhielt.



Den Vorträgen und Diskussionen folgten Workshops, in denen Teilnehmer die Relevanz ausgewählter Textausschnitte aus Bonhoeffers Schriften für gegenwärtige politische, wirtschaftliche und soziale Probleme diskutierten. Neben der Beschäftigung mit Bonhoeffer anhand von Vorträgen, Workshops und Diskussionen spielte die gemeinschaftliche Zusammenkunft der Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen, Kartoffelsalat und Würstchen und natürlich Musik, die vom Cave King Project geboten wurde, eine

wichtige Rolle bei dieser Veranstaltung.

Das Organisationsteam des Bonhoeffertages ist nun im Begriff das Dietrich Bonhoeffer Centre London so weiterzuentwickeln, dass es neben Veranstaltungen wie dieser, auch akademische Forschung und kirchliche Aktivitäten durchführen kann. So können wir, glaube ich, schon jetzt mit Freude und Spannung dem zweiten Bonhoeffertag am ersten Februarwochenende in 2014 erwartungsvoll entgegenblicken.

## Eindrücke vom Kindergottesdienst-Seminar 2013

*Thema: Kreativ vertiefen*



*Teilnehmende aus den Gemeinden der Synode: aus Cambridge, Edinburgh, Bournemouth, London*

## Gemeindeversammlungen



So ungefähr sieht es aus, wenn in unseren Gemeinden die alljährlichen Gemeindeversammlungen statt finden. Denn Gemeindeversammlung bedeutet: Alle bestimmen mit, alle können nachfragen, alle verantworten gemeinsam ihre Gemeinde. Ein Stück Basisdemokratie in unserer Kirche! Und deshalb sind diese Versammlungen so populär. Also, versäumen Sie nicht, in diesem Jahr dabei zu sein, buchen Sie jetzt - hier sind die Termine:

### St Albans mit Luton

Samstag, 20. April, 14.30 Uhr in St Michael's, St Michael's Street, St Albans, AL3 4SL

### Dietrich Bonhoeffer Kirche

Sonntag, 28. April, 12 Uhr, vorher: 10.30 Gottesdienst und warmes Mittagessen, der Pastor kocht!

### St Marien mit St Georg

Sonntag, 21. April, 12.30 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst um 11 Uhr

Wir sehen uns!

## Wie ich zur deutschen Gemeinde gekommen bin. Ein Gespräch.

Oskar Lacina-Moser aus Canterbury wird am 19. Mai in St Marien konfirmiert.

Seit Herbst 2012 geht er zum Konfirmandenunterricht. Ulrich Lincoln hat ihm hierzu ein paar Fragen gestellt.

**Oskar, würdest du dich bitte zuerst einmal kurz vorstellen?**

Ich heiße Oskar und wohne in Canterbury. Ich gehe in die Simon Langton Boys School. Ich lese gern und spiele gerne mit meiner Schwester und mache Musik. Ich mag's nicht, wenn Leute einander nicht leiden können, oder sich unterhalten. Nur das Komische ist, dass ich nicht immer gerne mit anderen rede und dass ich manchmal gerne allein bin.

**Wie bist du darauf gekommen, dich zum Konfirmandenunterricht anzumelden?**

Also... Ich hatte eigentlich nie von der Konfirmation gehört, bevor meine Mutter einmal mich gefragt hat, ob ich so was gerne machen würde. Ich habe gefunden, dass es gut geklungen hat und dass es vielleicht Spaß machen würde. Wo ich



Oskar & Familie

wieder in die Kirche gegangen bin, habe ich es sehr interessant gefunden und wollte mehr mitmachen.

Mich hat es auch ein bisschen genervt, dass ich nichts vom Wein haben konnte (was überhaupt verständlich ist, natürlich).

**Du bist gegenwärtig unser einziger Konfirmand. Ist das nicht manchmal etwas langweilig? Oder anstrengend?**

Im eigentlichen Unterricht ist es nie langweilig. Ich glaube es ist ganz unmöglich, dass mir überhaupt langweilig werden kann, weil das sofort auffallen würde. Manchmal ist es anstrengend, weil ich sehr viel nachdenken muss.



Ein gutes Beispiel ist, dass ich im letzten Unterricht die Zehn Gebote sortieren musste, so dass sie alle in der Reihenfolge waren, in der sie für mich am wichtigsten waren. Das war sehr schwer, weil ich mich manchmal nicht entscheiden konnte, was schlimmer ist oder was eher ähnlich ist.

Ich finde auch, dass es sehr wichtig ist, dass ich hart arbeite, weil du und Almut zu mir kommt. Es muss sich ja auch für euch lohnen!. Es ist auch leichter zu lernen, wenn man eine "Ein Personen-Gruppe" ist, weil man Sachen besser hören und leichter verstehen kann. Man kann sich so besser konzentrieren und das Ganze hat

eine sehr ungezwungene Atmosphäre.

### **Wie stellst du dir den Tag Deiner Konfirmation vor?**

Leider habe ich überhaupt immer noch keine Ahnung, wie eine Konfirmation abläuft oder wie es funktioniert. Aber ich weiß dafür, dass viele Verwandte aus Österreich kommen werden und hoffe, dass alles gut läuft und dass ich Spaß dabei haben werde.

### **Und genau das wünschen wir Oskar auch!**

## **Wussten Sie schon ...**

### **... dass Sie bei uns Mitglied werden können?**

Unsere Kirchengemeinden freuen sich über neue Mitglieder - und sie brauchen sie auch, damit sie ihre Arbeit weiter machen können. Denn anders als in Deutschland finanzieren sich unsere Gemeinden ausschließlich über Mitgliedsbeiträge und Spenden.

### **Wie werde ich Mitglied?**

Wenden Sie sich an die Schatzmeister der Gemeinde und füllen Sie die Beitrittserklärung aus. Wenn Sie Fragen haben, oder gerne be-

sucht werden möchten, bevor Sie sich dazu entschließen Mitglied der Gemeinde zu werden, zögern Sie nicht, im Pfarramt oder bei einem Kirchenvorsteher anzurufen.

### **Wie viel soll ich zahlen?**

Das bestimmen Sie selbst, ganz nach Ihren Möglichkeiten. Bei niemandem soll die Mitgliedschaft an den Finanzen scheitern, aber denken Sie auch daran, dass die Arbeit in der Gemeinde mit Kosten verbunden ist. Um dem Finanzamt nichts zu schenken, empfehlen wir, eine „Gift Aid Declaration“ auszufüllen.



## **Pfarramt**

Pastor Dr. Ulrich Lincoln, 22 Downside Crescent, London NW3 2AR  
☎ 020 - 77 94 42 07; e-mail: pastor@german-church.org

Pastorin Almut Rüter, Flat 3, 4 Sandwich Street, London WC1H 9PL  
☎ 020 - 73 88 67 80; e-mail: almut.rueter@german-church.org

Internet: <http://www.german-church.org/london-ost>

### **Dietrich-Bonhoeffer-Kirche**

50 Dacres Road, Forest Hill, London SE23 2NR

Sven Griesenbeck (*Vorsitzender des Kirchenvorstandes*)

☎ 077 90 62 60 13

Sunhild Walker-Kier (*Schatzmeisterin*)

☎ 077 10 02 04 59

oder: ☎ 020 - 76 39 81 37

### **St. Marien mit St. Georg**

10 Sandwich Street, London WC1H 9PL

Käthe Cameron (*Schatzmeisterin*)

☎ 020 - 85 60 75 01

Bärbel Grange (*Koordination Besuchsdienst*)

☎ 020 - 83 46 42 08

### **St. Albans / Luton**

Ilse Wartenberg (*Vorsitzende des Kirchenvorstandes*)

☎ 01727 - 85 99 10

Ines-Sabine Lees (*Schatzmeisterin*)

☎ 01992 - 62 57 76

Falls Sie *das seufkorn* gerade kennengelernt haben und regelmäßig beziehen möchten, oder falls Sie umgezogen sind, wenden Sie sich bitte direkt an: Mrs. Sunhild Walker-Kier, am besten per e-mail: [swalkerwier@gmail.com](mailto:swalkerwier@gmail.com)

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 10. Mai 2013

Redaktion: Ulrich Lincoln, Sigrun Rust, Almut Rüter, Sunhild Walker-Kier und Jochen Hoffmann, Gestaltung: Jochen Hoffmann und Sunhild Walker-Kier

Druck: Catford Print Centre, PO Box 563, Catford, London SE6, ☎ 020 - 86 95 01 01

**Bless you for reading**